EXTRABLATT

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Neu-Ulm

Aktionen, Freizeiten, Themen und Neuigkeiten Herbst 2020

Inhalt

Intro ... 3
Andacht: Ich liebe mich, so wie ich bin. ... 4
Regionaler Jugendgottesdienst Ichenhausen ... 5
Grundkurs ... 6
Konventtag ... 8
EJB-Onlineaktion zum Todestag Bonhoeffers ... 10
Indiaca-Challenge ... 11
KreuzwegDigital: Ostern im Corona-Jahr ... 12
Jugendgottesdienste „Click and Pray“ ... 14
Thema: Liebe ist vielfältig ... 16
Spielen im Neuland ... 19
“Play@home” ... 20
Ab ins All – Mit Ejotti zwischen den Sternen ... 22
Neue Mudman-Maske für die Dekanatsjugend ... 24
Taizé-Freizeit ... 26
Kinder-Kirchen-Nacht ... 28
Herzlichen Glückwunsch zur Geburt! ... 29
Kanutour auf der Altmühl ... 30
Regenwetterprogramm statt EJ on the Rocks ... 32
Sommer natürlich! ... 34
Thema: Mein Leben mit dem Asperger-Syndrom ... 36
3-Tage-Radtour durchs Dekanat ... 40
Digitale Churchnight in der Ostregion ... 42
Mitarbeiterfreizeit ... 43
Mit Ejotti auf Weltreise ... 44
Hallo zusammen!!! ... 46
Hallo, ich bin die NEUE 47
Hallo, ... 48
Wir suchen Verstärkung ... 49
Corona – Zeit der Geschenke ... 50
EJ-Lacher ... 51
Witze ... 51
Termine ... 52
Extrablatt-Team ... 53
Bei uns nicht! ... 54
So erreicht Ihr uns ... 54
Hauptamtlichen-Team ... 55
Die meisten Likes im letzten halben Jahr! ... 56

Intro

Liebe_r „EXTRABLATT“-Leser_in,
wir freuen uns, dass dich unsere aktuelle Ausgabe erreicht hat.

Bei unserer ersten Redaktionssitzung haben wir noch ganz normal alle Veranstaltungen, über die berichtet werden könnte, aufgelistet und einen Plan erstellt. Soweit eigentlich wie immer. Und dann kam Corona. Die Einträge in unserer digitalen Artikel-Liste wurden Stück für Stück wieder gestrichen und für eine kurze Zeit sah es aus, als würde unser Extrablatt kaum mehr als 8 Seiten haben.

Aber dann fing es an. Eine neue Aktion nach der anderen wurde ins Leben gerufen, alle Freizeiten umgeplant, digitale Angebote konstruiert und jetzt haben wir ein Extrablatt, dass mehr Artikel hat als je zu vor. Das Inhaltsverzeichnis links musste extra in kleinerer Schrift gesetzt werden, damit wir alles auf eine Seite bekommen.

Das neue Extrablatt ist also voll mit diversen Berichten von diversen Freizeiten und diversen Aktionen, diversen neuen Leuten, diversen Themen-Artikeln, diversen Witzen, diversen Infos, diversen „Wusstet Ihr schon?“, diversen Links usw.

Und genau das ist auch unser Thema für die Themen-Artikel dieses Mal: Diversität oder Diversity. Spätestens jetzt dürfte es auch beim Titelbild „Klick“ bei euch gemacht haben. Wir habens alle gehört :)

So, jetzt aber viel Spaß beim lesen!

Eure Sabrina Alexander
Euer Fabian Landthaler
Euer Lorenz Bäuerle

Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr jeweils im Herbst und im Frühjahr zu den Konventen. Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.250 Stück.

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm
Redaktion: siehe Seite 53 „Extrablatt-Team“ **Druck:** GemeindebriefDruckerei
V.i.S.d.P.: Das Redaktionsteam Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.

Andacht: Ich liebe mich, so wie ich bin.

Als Jesus einmal gefragt wurde, welches das wichtigste Gebot sei, antwortete er: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Unsere Liebe zu Gott ist nicht eine gewaltige moralische Anstrengung, die wir vollbringen müssten. Unsere Liebe zu Gott ist nicht ein ganzer Katalog von Leistungen, der erfüllt werden muss. Die Liebe zu Gott ist vielmehr eine Antwort auf seine große Liebe, die ich von Beginn meines Lebens an erfahre. Sie ist eine Freude, eine tiefe Dankbarkeit für mein Leben. Die Liebe zu Gott ist ein Zurücklächeln – so wie ein Baby uns anlächelt, weil es unsere Liebe und Zugewandtheit spürt.

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Nur wenn ich mich selbst liebe, so, wie ich bin, kann ich auch meinen Mitmenschen lieben. Mich zu lieben, kann auch heißen, dass es Tage gibt, an denen ich mich selbst nicht mag. Liebe zu mir selbst heißt, ein ehrliches Bild von mir zu haben. Getragen von der Gewissheit, dass Gottes Liebe mich an jedem Tag meines Lebens begleitet. Manchmal ist es schwer, anders zu sein als die Mehrheit. Ein anderes Kommunikationsverhalten zu zeigen, eine andere Geschlechtsidentität zu haben als die meisten um mich herum. Dann kann der Glaube, dass Gott mich geschaffen hat und dass er mich so gewollt hat, wie ich bin, eine Hilfe sein.

Dieser Glaube schenkt mir zugleich die Fähigkeit, das Anderssein anderer auszuhalten und darauf nicht mit Ab- oder gar Ausgrenzung zu reagieren.

Schenke Gott uns immer wieder diese Liebe: Die Liebe zu ihm, von dem alles Leben kommt. Die Liebe zum Nächsten, dem Gott wie mir das Leben geschenkt hat. Und die Liebe zu mir selbst. Denn ich bin ein Geschöpf Gottes. Er hat mich wunderbar gemacht. Und er hat mich reich beschenkt.

Euer
Dekan Jürgen Pommer

Regionaler Jugendgottesdienst Ichenhausen

Wir schauen zurück auf die Zeit vor der Corona-Pandemie: Am 8. März fand der regionale Jugendgottesdienst in der evangelischen St. Peter & Paul Kirche Ichenhausen statt.

Der Abend war schön, mit cooler Musik, mit Message, und mit leckeren Snacks im Anschluss.
Wir freuen uns, dass ihr dabei wart und unter dem Motto „Neue Kraft...oder so?!" auch etwas für euch mitnehmen konntet.

Danke nochmals an die Jugendgruppe "Burghausen" und die EJ-Combo.

Wusstet ihr schon, ...?

Ziel ist die Gleichbehandlung aller Menschen

..., dass das Konzept „Diversity" seinen Ursprung in der Bürgerrechtsbewegung der USA hat, die den Rassismus gegenüber „People of Color" bekämpfte? Daraus entstanden in den USA das Antidiskriminierungsgesetz und die Affirmative Action zur Förderung benachteiligter Gruppen nach den Kriterien Rasse, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Herkunft, Alter, Behinderung oder Religion.

Grundkurs

Kursblock

Der erste Teil des Gruppenpädagogischen Grundkurses war dieses Jahr im Allgäu in der Waldmühle in Böhen. Insgesamt waren elf Jugendliche dabei. Zusammen mit den Teamern hatten wir sehr viel Spaß. Diese fünf Tage waren sehr informativ und lehrreich und wir konnten in der Gruppe auch ernste Themen gut besprechen. Wir haben viel gelernt, was uns auch in der Zukunft gut weiterhelfen wird, egal ob in der Jugendarbeit vor Ort, beruflich oder privat. Wir hatten auch immer tolle Andachten von den Teamern aber auch eigene, die wir als Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinen Gruppen selbst gestaltet und dann zusammen gefeiert haben. Spiel und Spaß gab es bei einem tollen bunten Abend in der Wüste bei den Beduinen. Besuch hatten wir von einigen Gremienmitgliedern, die uns mehr über die Evangelische Jugend in Bayern und im Dekanat Neu-Ulm erzählt haben. Es gab auch ein informatives Quiz in Bezug auf Rechts- und Versicherungsfragen in der Jugendarbeit. Wir haben gelernt, wie man Spiele richtig anleitet und auch wie man am besten Konflikte löst. Auch wenn es draußen ab und zu sehr kalt war, waren wir hin und wieder draußen und haben Spiele gespielt. Unter der Anleitung der Teamer haben wir mehr über die verschiedenen Führungsstile

erfahren. In kleinen Gruppen haben wir eine Rakete aus begrenztem Material gebaut und sie anschließend steigen lassen. Auch haben wir über unsere anstehenden Praktika in den Kirchengemeinden gesprochen und uns ausgetauscht. In der Waldmühle gab es sehr nettes Personal und das Essen war super lecker!

Maleah Müller

Gedichtetes Lied für die Abschlussandacht beim ersten Grundkursblock:

DANKE für diese schöne Woche.
Danke für all die tollen Tage.
Danke, dass ich dies lernen durfte
– hier zusammen mit euch.

Danke für alle neuen Freunde.
Danke, oh Herr für Jedermann.
Danke, wenn ich dem größten Missgeschick verzeihen kann.

Danke für unser neues Wissen.
Danke für jede einzelne Stund.
Danke dem Team für offene
Ohren und die vielen Tipps.

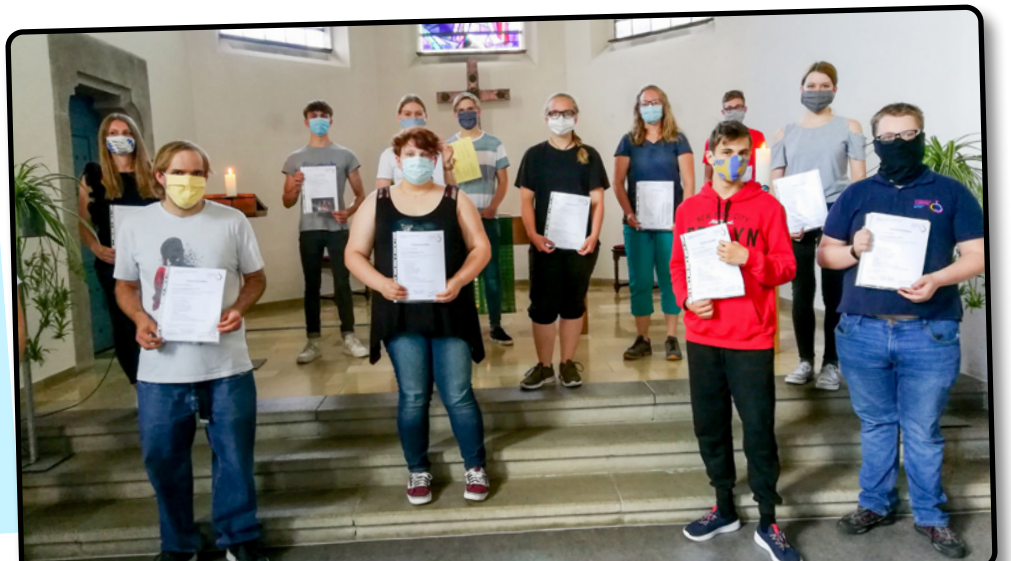
Danke für jedes geile Spiel.
Danke für all den großen Spaß.
Danke, ach Herr ich will dir
danken für die schöne Zeit.

(Melodie: Danke für diesen guten Morgen)

Reflexions- und Abschlusstag

Da das ursprüngliche Abschlusswochenende des Grundkurses aufgrund von Covid-19 nur bedingt stattfinden konnte, musste leider aus einem ganzen Wochenende ein Tag gemacht werden. Gemeinsam wurde an dem Tag reflektiert, was man im Grundkurs erlebt und gelernt hatte. So wurden auch die verschiedenen Kategorien nochmals durchgegangen. Zu Beginn des Grundkurses im Februar mussten alle Teilnehmenden einen Einschätzungsbogen ausfüllen, der nun am Abschlusstag nochmals gemacht und dann verglichen wurde. Somit hatte man ein Vorher-Nachher-Vergleich und konnte sehen, was sich aufgrund des Kurses verändert hat. An dem Tag wurden natürlich auch Spiele im großen Saal in Günzburg und im großen Hof gespielt (mit 1,5 Metern Abstand), wie z.B. Ich packe meinen Koffer, Konzentration (Chef-Vize), Stummer Dirigent, Pantomime, Tic tac toe und Bunny bunny. Ein Gottesdienst durfte natürlich auch nicht fehlen! Dieser fand zur Hälfte draußen im Pfarrgarten und in der Kirche statt. Es wurde die biblische Erzählung vom Missionsauftrag Jesu modern dargestellt, viele Lieder gesungen und ein Abschiedssegen für uns Grundkursler gesprochen. Nach dem Gottesdienst bekamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Zertifikat und wurden dann verabschiedet.

Liliana Hahn



Konventtag

Am 18. Juli war es soweit für unseren verspäteten Frühjahrskonvent in Senden.
Mit Maske, Desinfektionsmittel und 1,50 m Mindestabstand ging der Tag im Gemeindezentrum los. Nach einer EJ untypischen Begrüßung ohne Körperkontakt und mit Hygieneregeln begann der erste Geschäftsteil mit Informationen vom LK und den Berichten der verschiedenen Gremien, Arbeitskreise und Stellen.
Doch auch „traurige“ Momente fanden statt. Max Scheu, ein geschätzter Mitarbeiter im AK Asaroka und berufenes Mitglied der Kammer, verabschiedete sich als Partylöwe, Macher und Erzieher aus diesen Positionen und macht diese Plätze frei.
Nach ausgelassenem Pizzaessen und Kühlung aller durch Wassereis, wurde Felix Rosenwirth durch eine Aktion vom LK verabschiedet.

Mit Burger als Köder und aufblasbarem Ball als Fußball musste sich Felix durch verschiedene Aufgaben kämpfen. Nach Slalom mit einem Tretbulldog musste er sich bei 1, 2 oder 3 beweisen.
Im zweiten Geschäftsteil wurden die Wahlen für den LK (Leitender Kreis), den AK (Arbeitskreis) Asaroka und den AK Homepage durchgeführt.
Nach Anträgen und Veranstaltungshinweisen wurden im Kreativblock verschiedene Aktionen geplant.
Nach dem Austauschen unserer Ideen und Pläne hielten wir eine Andacht und verabschiedeten uns wieder auf EJ untypische Art.

Euer Thomas

EJB-Onlineaktion zum Todestag Bonhoeffers

Am Donnerstag, 9. April 2020, jährte sich der Todestag von Dietrich Bonhoeffer zum 75. Mal. Die internationale Jugendbegegnung „mensch.bonhoeffer“ musste leider wegen der anhaltenden Corona-Pandemie abgesagt werden. Die Botschaft Bonhoeffers bleibt aber immer aktuell! Daher wollte die Evangelische Jugend in Bayern mit mit einer Video-Aktion zum Lied „Von guten Mächten“ ein gemeinsames digitales Zeichen setzen.

nalsozialismus und verbinden uns in einem gemeinsamen Gebet.

Der EJB lud ein, Selfie-Videos zu machen, in dem die Teile, die jemandem an dem Text wichtig sind, vorgetragen werden. Es durfte gesprochen, gesungen, gerappt, Musikinstrumente zu Hilfe genommen, sowie unterschiedliche Sprachen verwendet werden - ganz wie es jedem passt.

mensch.bonhoeffer

Zusätzlich wurden auf allen EJB-Social-Media-Kanälen am 9. April, dem Todestag Bonhoeffers, Statements unterschiedlicher Personen zu Dietrich Bonhoeffer veröffentlicht.

„Von guten Mächten“ ist wohl der bekannteste Text von Dietrich Bonhoeffer. Das Gedicht schenkt vielen Menschen weltweit auch heute noch Trost, Kraft und Zuversicht. Indem wir Bonhoeffers Worte sprechen, gedenken wir seiner, seiner Familie, allen Opfern des Natio-

Je mehr Leute sich eingebracht haben, desto vielstimmiger wurde unser Gebet. Es gab kein Falsch oder Richtig, kein Gut oder Schlecht bei dieser gemeinsamen EJB-Aktion des Gedenkens und der Zuversicht!

Euer Fabian Landthaler

EJB-Playlist zu mensch.bonnhoeffer auf YouTube

Indiaca-Challenge

Da wir dieses Jahr leider das Indiacaturnier absagen mussten, haben wir uns als LK eine kleine Alternative überlegt, um wenigstens ein bisschen das Gefühl eines Indiacaturniers aufkommen zu lassen.
Am Wochenende des eigentlichen Indiacaturniers gab es also eine „Indiaca-Challenge“. Jeder, der mitmachen wollte, sollte sich verkleiden und ein Foto von sich und einem Indiaca – am besten selbst gebastelt – in die EJ-WhatsApp Gruppe schicken.

Wir LK’ler haben dann abgestimmt: Einstimmig haben Sascha und Leoni gewonnen, die sich als „Bauer sucht Frau“ verkleidet haben.
Als Preis gab es eine kleine Kiste, unter anderem mit einem Indiaca (vom LK unterschrieben).

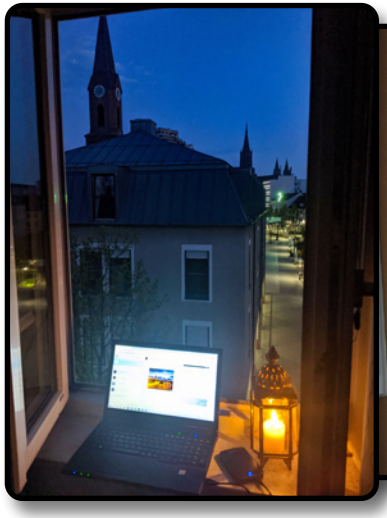
Eure Binci

KreuzwegDigital: Ostern im Corona-Jahr

Ostern 2020. Kontaktverbot.
Ostern 2020. Dieses Jahr war alles anders. Ausgangsbeschränkungen, Veranstaltungs-Verbot, keine Gottesdienste. Doch auch wenn in den Gemeinden dieses Jahr die Osterübernachtungen ausfallen mussten, Ostern durfte nicht ausfallen. Und so entstand kurzer Hand die Idee, das Programm einfach ins Internet zu verlegen. Der KreuzwegDigital war geboren. Zumindest die Idee dazu. Die hatten wir in den Neu-Ulmer Stadtgemeinden. Auch erste Planungen hatten wir schon gemacht. Doch so richtig rund und gut wurde die Idee erst, als die Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Dekanat gesagt hatten „Wir sind dabei!“. Um teilzunehmen, musste man nur die Einladung zu einer Whatsapp-Gruppe annehmen. 220 Leute haben das gemacht. Wir haben bei unseren Planungen mit deutlich weniger gerechnet. Bevor es richtig losging, hatten wir ein kurzes Video gepostet, in dem sich unser Mitarbeitenden-Team vorstellte. Über 40 Jugendliche und Hauptamtliche winkten von den unterschiedlichsten Orten des Dekanats in ihre Kameras.

Jesus und seine Jünger im Homeoffice
Der Tag begann jeden Morgen mit einem Teil der Passionsgeschichte. Nicht zum Selbstlesen, sondern vorgelesen von Jugendlichen aus dem ganzen Dekanat. Die Ausgangsbeschränkungen haben uns dabei vor eine besondere Herausforderung gestellt. Beim letzten Abendmahl, zum Beispiel, sollte sich Jesus doch mit seinen Jüngern unterhalten. Weil wir uns aber untereinander nicht mehr treffen durften, arbeiteten der Erzähler, Jesus und die Jünger zu Hause vom Homeoffice aus. Jeder nahm seinen Textteil allein daheim auf, am Computer musste die Szene dann nur noch zusammengebastelt werden. Wenn man die gesamte Passionsgeschichte am Stück anhören möchte, sind es insgesamt 20 Minuten.

Digitales Brotbacken und Beten
Nachmittags gabs beim KreuzwegDigital dann jeweils einen Impuls und eine passende Challenge. So sollte am ersten Tag Brot gebacken werden. Tolle Bild-Collagen zur Frage „Was stärkt mich, was gibt mir Kraft?“ entstanden. Als unsere Jugendlichen die Geschichte erzählten, wie Jesus im Garten Gethsemane zu Gott betete, wurden unsere Teilnehmenden dazu aufgefordert, eigene Gebete an die digitale Gebetswand zu schreiben. Die wurden dann am nächsten Tag von verschiedenen Jugendlichen in unterschiedlichen Kirchen unseres Dekanats gebetet. An Karfreitag sollten Fotos von Kreuzen geschossen werden. Die Teilnehmenden waren jeden Tag also auch gefordert, sich einzubringen und den Kreuzweg mitzugestalten. Und das haben sie auch gemacht. Tolle Bilder und Videos haben uns erreicht. Die könnt ihr heute auch noch auf der Homepage der EJ bewundern.



Ostern mit Kerze und Playlist
Ach ja, und auch Ostern haben wir dann natürlich miteinander gefeiert. Am Ostermorgen saßen wir gemeinsam, noch in der Dunkelheit, an unseren Fenstern und beobachteten den Himmel. Eine Kerze und eine extra zusammengestellte Spotify-Playlist sollten wir bereithalten. Zum Sonnenaufgang dann zündeten wir alle gemeinsam unsere Kerzen an. Die Bilder wurden in unsere Whatsapp-Gruppe gepostet und erleuchteten so den Ostermorgen für uns alle ganz hell. Dann folgten Fotos der schönsten Sonnenaufgänge aus allen Winkeln unseres Dekanats und darüber hinaus. Im Hintergrund überall die gleiche Musik. Taizé-Gesänge von unserer Playlist.

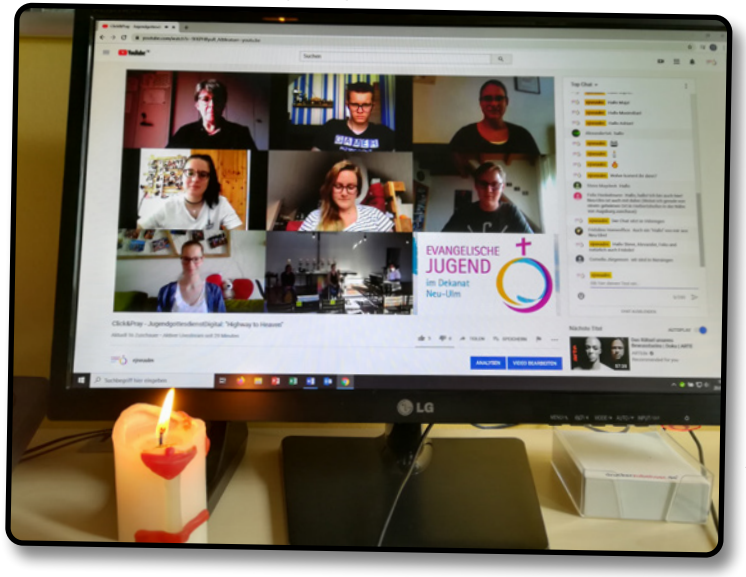
Ostern 2020. Miteinander verbunden.
Dieses Jahr an Ostern waren wir alle alleine zu Hause. Jeder und jede vor dem eigenen Handy. Doch spätestens, als ich im Bademantel mit meiner Laterne am offenen Fenster saß und die Aufgabe hatte, die ankommenden Kerzen- und Sonnenaufgangsbilder zu posten, konnte ich spüren, dass ich gerade nicht alleine bin. Da hab ich gemerkt, dass wir alle miteinander verbunden sind. Dank Internet. Dank unseres Glaubens und der guten Gemeinschaft in der EJ.

Ihr habt den Kreuzweg verpasst? Keine Sorge! Die Ergebnisse, Bibeltexte und selbst gedrehten Filme des KreuzwegDigital findet ihr auch jetzt noch auf der Homepage der EJ: https://www.ej-nu.de/kreuzwegdigital-rueckblick/

Euer Felix Henkelmann

Jugendgottesdienste „Click and Pray“

Stell dir vor, es ist Jugendgottesdienst und keiner geht hin. Was für jeden „normalen“ Gottesdienst ein Alptraum für die Organisatoren wäre, war beim neuesten Jugendgottesdienstformat der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm völlig normal.
Nach dem Shutdown und dem Ausfall aller Veranstaltungen, war die Überlegung, wie können wir Jugendliche trotzdem spirituell abholen. Nachdem sich beim „KreuzwegDigital“ mehr als 200 Follower eingefunden hatten, wollte man auch einen Jugendgottesdienst, auf digitaler Ebene wagen. Doch wie sollte er heißen? In Anlehnung an das in allen Regionen unseres Dekanats etablierte Projekt: „Drive and Pray“ – sollte es nun „Click and Pray“ heißen. Und so kam es, dass der Jugendgottesdienst nicht mehr eine „Fahrt“ entfernt war, sondern eben lediglich einen „Click“. Was natürlich nicht nur die Organisatorinnen und Organisatoren vor eine schwierige Aufgabe stellte, sondern jeden Beteiligten. Auch in einem sonst mit Technik bestückten Gottesdienst bangt man, ob die Technik hält. So war es beim digitalen Format noch wichtiger. Jeder brauchte ein schnelles und stabiles Internet, was leider nicht in allen Orten unseres Dekanats vorhanden ist. Aber der Mann an der Technik, Lorenz Bäuerle, hat mit viel Nervenstärke dafür gesorgt, dass es irgendwie möglich war. Also, die Technik funktionierte, dann konnte es los gehen. Mittlerweile fanden schon drei Gottesdienste in dieser Reihe statt. Beim ersten am Tag vor Himmelfahrt, hieß es „Highway to Heaven“.



Dabei machten sich viele Jugendliche Gedanken, welche Vorstellungen vom Himmel da oben sie haben und wie sie den „Himmel“ hier auf Erden erleben. Dies geschah nicht nur durch die Schaltung in verschiedene Wohnungen, sondern auch anhand von vorher gefertigter Videoclips.

Beim zweiten Gottesdienst Ende Juni, war man dann schon ein bisschen mehr Profi, was die Technik anging. Aber nach wie vor war es ungewohnt, nur über den Bildschirm zum Thema: „Drei gewinnt“ mit den virtuellen Gottesdienstbesuchern in Kontakt zu kommen. Die „drei“ steht für die Dreieinigkeit, im Fokus des Gottesdienstes standen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Was bedeuten die drei für mich – oder sind es überhaupt drei? Diese Fragestellung wurde bei diesem Gottesdienst auf vielfältige Weise bedacht. Der dritte Gottesdienst fand dann zum Thema: „Schools out – chill out“ am letzten Schultag vor den Sommerferien statt.
Die Gottesdienstbesucher konnten sich übrigens durch Beiträge im Chat beteiligen. Besonders waren sie zum Schreiben eigener Fürbitten aufgerufen. Der Gottesdienst wurde musikalisch von der Band „Bugfish“ umrahmt, was bei vielen super ankam.
Was bei diesem Format spannend ist, wer waren die vielen, wer saß da am Bildschirm. Man kann zwar Zahlen sehen, aber wann haben sie zugeschaut, wie lange waren sie wirklich dabei, all dies weiß keiner. So schön es war, dass Jugendliche, junge Erwachsene und Hauptamtliche aus dem ganzen Dekanat durch die Nähe des eigenen Computers zusammen feiern konnten, auf einen richtigen Jugendgottesdienst, mit „echten“ Menschen und wirklicher Gemeinschaft, freuen sich alle. Wenn es dann wieder heißt: „Drive and Pray“. Übrigens, wer jetzt neugierig geworden ist, die Gottesdienste könnt ihr auch jetzt noch auf der Homepage und auf unserem Youtube-Kanal anschauen.

Eure Anja

Thema: Liebe ist vielfältig

Der Verein Young and Queer Ulm stellt sich vor

Der Verein Young and Queer e.V. wurde im Jahre 2018 mit dem Ziel gegründet, eine Anlaufstelle für queere Jugendliche im Alter von 14 - 27 Jahren zu bieten.
Doch was bedeutet queer überhaupt? Der Begriff queer stellt eine Sammelbezeichnung für alle Menschen dar, die Liebe, Sexualität und Beziehung nicht mit Heterosexualität gleichsetzen und deren sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität oder partnerschaftliche Lebensweise von gesellschaftlich verankerten Normvorstellungen abweicht. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Menschen, die dem LSBTTIQ-Spektrum zuzuordnen sind oder auch von der LSBTTIQ-Community. Die Abkürzung LSBTTIQ soll dabei eine Vorstellung von diesen vielfältigen Lebensweisen geben und steht für L=Lesbisch, S=Schwul, B=Bisexuell, T=Transsexuell, T=Transgender, I=Intersexuell, Q=Queer.
Das Thema Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung ist gesamtgesellschaftlich nach wie vor mit viel Unsicherheit, Unwissenheit und Vorurteilen behaftet, was sich in Berührungsängsten und im schlimmsten Fall sogar in

Ausgrenzung, Hass und Gewalt gegenüber queeren Menschen manifestieren kann. Da wir uns selbst als queer bezeichnen und aufgrund dessen selbst auch schon unschöne Diskriminierungserfahrungen gemacht haben, möchten wir uns mit Young and Queer e.V. aktiv für die Rechte queerer Menschen einsetzen, um ein gemeinsames Leben in Vielfalt und gegenseitigem Respekt zu ermöglichen.
Dabei ist das primäre Ziel unserer Arbeit, die Schaffung eines Bewusstseins für queere Themen in der Allgemeinbevölkerung.
Wir betrachten uns dabei nicht als eine exklusive und in sich geschlossene Community, sondern möchten einen offenen, gesellschaftlich geführten Dialog anregen, um gegenseitige Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung zu fördern.
Unser Verein fußt dabei auf zwei Standbeinen: Wir organisieren regelmäßige Treffen (i.d.R. alle 14 Tage), in denen vielfältige Freizeitangebote, wie z.B. Koch-, Spiele- und Themenabende, Ausflüge, Wanderungen etc. sowie ein geschützter Raum zum gegenseitigen Austausch geboten werden. Bei größeren Veranstaltungen, wie z.B. dem Christopher Street Day (CSD) sowie dem dazugehörigen CSD-Gottesdienst in Ulm sind wir als Verein in Kooperation mit anderen queeren Gruppen ebenso involviert. Darüber hinaus leisten wir im Rahmen von selbstentwickelten didaktisch-fundierten Workshops Aufklärungs- und Anti-Diskriminierungsarbeit in Schulen, Betrieben, Parteien, Gemeinden und sonstigen Organisationen.
Für weitere Fragen bezüglich unseres Angebots sind wir jederzeit über youngandqueer@gmx.net zu errei-

chen. Es ist uns wichtig, Menschen in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt zu bestärken und damit ganz im Sinne von „Ich lieb‘ mich, wie ich bin“ zur Selbstliebe aufzurufen.
In unserer heutigen Zeit wird uns durch neue und soziale Medien tagtäglich nahegelegt, wie beispielsweise Körper auszusehen haben, damit sie als „normal“, „schön“ und „gut“ gelten. Diese propagierten Schönheitsideale sind nicht nur fernab aller Realität, sie hindern Menschen auch daran, zu sich selbst zu stehen und sich selbst zu lieben. Denn auch Körper sind vielfältig und genauso in dieser Vielfalt wunderschön und ein Geschenk Gottes. Dies lässt sich mühelos auch auf queere Lebensrealitäten übertragen: So nehmen queere Menschen tagtäglich wahr, dass sie in ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität gängigen Rollenbildern widersprechen und somit möglicherweise als weniger „normal“, „schön“ und „gut“ gelten. Es ist naheliegend, dass Selbstliebe unter solchen Bedingungen unheimlich schwer zu realisieren ist.
Aus diesem Grund möchten wir abschließend in Erinnerung rufen, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Aussehen, ihrer Herkunft oder auch ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität einzigartig und wertvoll sind und als Kinder Gottes einen Platz in der Kirche haben.

Young and Queer Ulm e.V.

Julia, Sandra und Julia von Young and Queer e.V.

Spielen im Neuland

Um mitzuspielen, hat man nicht viel gebraucht: Ein PC oder Handy, darauf Discord installieren, und schon konnte es losgehen: Einmal in der Woche haben wir uns dann abends auf einem Discord Server getroffen, da so die meisten Mitspieler dafür Zeit hatten. Wir haben zusammen über das Internet Klassiker wie zum Beispiel „Stadt, Land, Fluss“ gespielt, jedoch nicht nur mit den altbekannten Kategorien, sondern auch mit vielen unterschiedlichen und kreativen weiteren. Dieser Spieleabend war jedes Mal sehr lustig und oft kam es auch dazu, dass nicht alles sofort funktioniert hat, so dass wir beim Improvisieren dann doch auch immer wieder etwas zum Lachen hatten. Wir haben uns dabei, soweit das möglich war, mit Hilfe von Webcams „getroffen“ und uns darüber während des Spiels unterhalten.
Doch es wurde nicht immer nur gespielt oder gelacht, sondern wenn gerade keine Runde eines Spiels zu Stande gekommen ist, haben wir uns eben über unsere Leben unterhalten und uns gegenseitig bei Problemen unterstützt und weitergeholfen, so gut es ging. Damit haben wir versucht, das Beste aus der Situation zu machen, und irgendwie trotz aller geltenden Beschränkungen Kontakt zu halten und gemeinsam zu spielen, wenn auch etwas anders als wir es davor gewohnt waren.

Euer Björn

Codenames: Welches Team errät die richtigen Begriffe?

“Play@home”

„Stay@home“ musste jeder, aber wir von der evangelischen Jugend haben daraus eine Aktion gemacht, die auch noch Spaß macht!

16. März: Corona-Lockdown – alle Schulen werden geschlossen – alle Besprechungen und Veranstaltungen müssen entfallen. Aufruf an alle: Bleibt zuhause! – Stay@home

24. März: Ute schreibt einzelne Gruppen und Familien in WhatsApp an:

Hallo Ihr Lieben, ich hoffe, Euch geht es allen gut in dieser besonderen Zeit. Ich hab da eine Idee, um auch etwas Gutes im „Bleibt Zuhause“ rauszuholen. Was haltet ihr denn von Brettspielen? Ich würde Euch mit einer Kiste Brettspiele versorgen, ihr könnt sie alle ausprobieren und spielen und ganz nebenbei auf Vollständigkeit kontrollieren. Bist du dabei?!?!!! Ich sammle alle Adressen und wenn ich genug aus einer Region hab, mach ich eine Rundfahrt durchs Dekanat – quasi EJ-Paketdienst.

27. März: über 30 Einzelpersonen und Familien haben sich zu Play@home angemeldet. Die Play@home WhatsApp Gruppe wird gegründet:

Hallo zusammen, willkommen bei “Play@home“, der Brettspielegruppe auf Dekanatsebene. Ihr habt euch alle gemeldet, um viele Brettspiele daheim auszuprobieren und nebenher auf Vollständigkeit zu kontrollieren. Und das finden wir megaklasse.Nun ist auch der erste Bus beladen und wartet darauf durchs Dekanat zu fahren. Seid ihr bereit? Viele Grüße, Marcus, Annegret und Ute

7. Juli: die letzte kontrollierte Spielekiste ist wieder in Neu-Ulm angekommen

Was ist dazwischen passiert?
Hier die Fakten/Zahlen in Kurzform:

- 50 Haushalte haben insgesamt an „play@home“ teilgenommen
- 173 abgegebene Spiele-Kontrollzettel
- 167 Umzugskartons wurden kontrolliert
- 958 km wurden mit dem „Play@home-Spielebus“ zurückgelegt
- 8 große gefüllte Papiermülltonnen (alten Kartons und ausgemusterte Spiele)
- 17 gelbe Säcke Plastikabfall (ausgemusterte Spiele)
- Über 100 entsorgte Spiele
- 70 neue Umzugskisten wurden angeschafft
- 16 kontrollierte Spielekisten: Rekord der Familie Mack aus Pfuhl
- 2.824 kontrollierte Spiele insgesamt
- Ca. 9.642 gezählte Spielkarten
- Ca. 4.983 gezählte Spielfiguren
- 212 beschriftete Alters-Aufkleber für „neue“ Spielekisten
- ...

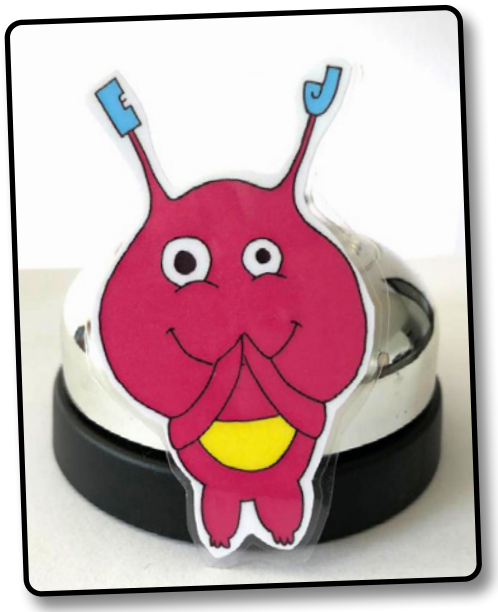
Fazit: Die ehrenamtlichen Brettspielfreunde in unserem Dekanat sind einfach superspitzenklasse, der Wahnsinn, der Hammer, intergalaktisch, phänomenal, die Besten, ... Vielen, vielen Dank an Euch alle!!!!

Von unsrer Seite wäre alles bereit für „Komm, spiel mit! 2020“

Eure Ute

Ab ins All – Mit Ejotti zwischen den Sternen

Das Pfingstzeltlager ist für mich (und viele von euch) immer einer DER Höhepunkte des Jahres. Deswegen haben wir uns auch dieses Jahr nicht davon abhalten lassen, diese riesige Aktion durchzuführen und sie einfach schwuppdiwupp nicht nur ins ominöse Internetz, sondern sogar in den Weltraum verlegt. Am Freitagabend haben wir unsere Beamgeräte gestartet und schon ging es ab ins All.

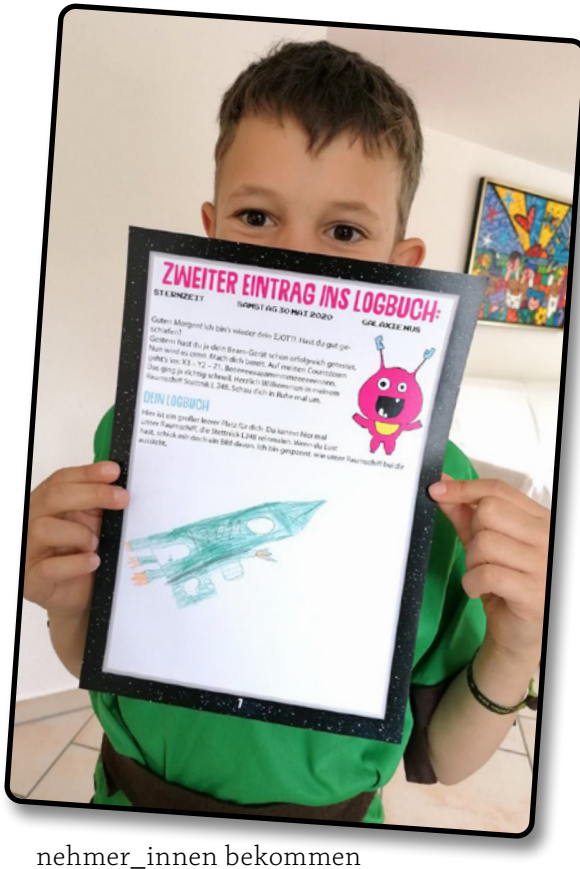


Da hat zum Glück schon Ejotti auf uns gewartet, der Ausbilder auf dem Raumschiff Stettnik-L248, welches für die nächsten fünf Tage unser Zuhause war. Unser rosa Freund hatte auch gleich ein paar ziemlich knifflige Aufgaben für uns, denn das Raumschiff war kaputt und sein Heimatplanet war in rotem Nebel verschwunden! Da war voller Einsatz gefragt!

Zuallererst hat Ejotti uns beigebracht, wie man ein Logbuch führt. Dort konnten wir dann immer nachschauen, was erledigt werden musste. Am Samstag haben wir neue Erkundungsraketen gebaut. Die waren zwar aus leeren Klopapierrollen, sind aber ganz hervorragend geflogen! Mit ihnen sind wir dann über den Heimatplaneten des Ejotti gefegt, um zwei von unseren Piloten einzusammeln, die dort leider abgestürzt waren. Bei der Gelegenheit haben wir da dann auch gleich gezeltet. Zwar alle allein und nicht alle draußen und manche in sehr komischen Zelten, aber Hauptsache Schlafsack und Teelicht, äh Lagerfeuer natürlich, schließlich heißt es PfingstZELTlager.

Nach so viel Aufregung haben wir uns erst mal in die Kombüse gestellt. (Heißt das auf einem Raumschiff auch so? Es ist immerhin ein Schiff. Nur halt in groß, und im All, oder?) Wir haben Astronautenstängerli (Stockbrot), Raketenkuchen (der zum Glück nicht davongeflogen ist) und Kraftdrinks (angeblich aus Algen) gemacht! Am Montag war dann Sport an der Reihe, denn als Astronaut_in muss man fit sein! Zum Glück konnte uns dann Alacisar vom blauen Planeten einige coole Übungen zeigen. Und jetzt können wir wie Toast aus dem Toaster hüpfen. Ihr findet, das klingt nach einer komischen Reise durchs All? Dabei habt ihr die Besatzung der Stettnik noch gar nicht kennengelernt! Der Kartograph in der Navigationszentrale hat Angst vor Weltraumstrahlung, Freddy ist der (leicht) verrückte Meister über die Unordnung im Lager und die Mechanikerin findet keines ihrer Werkzeuge. Kein Wunder also, dass die Stettnik so dringend unsere Hilfe gebraucht hat. Ohne das Team im Versorgungszentrum wäre sie bestimmt schon lange abgestürzt. Aber wir konnten das Schiff trotzdem wieder auf Vordermann bringen und den Heimatplaneten von Ejotti vom roten Nebel befreien.

Damit war unsere Weltraummission ein voller Erfolg! Wir haben super viele coole Bilder von den Teilnehmer_innen bekommen und konnten sehen wie sie Zuhause all diese Aufgaben gemeistert haben.



Mein persönliches Highlight waren die Promovideos, für die ich meine Studentenbehausung in einen Maschinenraum verwandelt habe und natürlich die Zeltlagergeschichte, in der dieses Jahr jede_r von unseren Teilnehmer_innen vorgekommen ist. Das ging nur dank Corona und zeigt, dass sich das Pfingstzeltlager nicht aufhalten lässt!

Eure Dine

Neue Mudman-Maske für die Dekanatsjugend

Jugendpartnerschaft mit Papua-Neuguinea

Seit der Jugendrückbegegnung 2018 lagen die „Trümmer“ der mitgebrachten Mudman-Maske aus Asaroka (Papua-Neuguinea) in einer Kiste im Jugendbüro in Neu-Ulm. Die Maske ging leider auf der Fahrt vom Flughafen nach Neu-Ulm kaputt.

Unser guter Freund Dominique Simon (stammt aus Asaroka und lebt nun bereits seit fast 2 Jahren in Neu-Ulm) wagte sich im August daran und wollte die Maske zuerst „reparieren“. Schnell war klar, dass das unmöglich war (viel zu viele kleine Einzelteile). Kurzerhand beschloss Dominique, einfach eine neue Maske zu machen. So löste er die alte in Wasser auf und formte in mühevoller Arbeit diese neue Mudman-Maske für die Neu-Ulmer Dekanatsjugend. Die anderen Klimabedingungen, das „Neu-Ulmer“ Wasser und das Auflösen in die ursprüngliche Schlammkonzistenz erschwerten die Neugestaltung ganz enorm. Aber Dominique blieb hartnäckig und sein Ergebnis ist fast noch schöner als es das Original war.

Ganz herzlichen Dank, lieber Dominique für dieses wundervolle Kunstwerk, das die besondere Kultur Asarokas zeigt.

Mudmen-(Schlamm-Männer)-Legende:
Die Legende erzählt, wie die Bewohner Asaros (Tok Pisin Name für Asaroka) im Kampf gegen einen feindlichen Stamm unterlegen waren und sich genötigt sahen den Schutz des Asaro-Flusses aufzusuchen. Im Schutze der Dämmerung wollten die unterlegenen Krieger fliehen. Der Feind sah die Mudmen sich aus dem Schlamm des Flusses erheben und bekam es mit der Angst zu tun, da Körper und Kopf vollständig schlammverkrustet waren. Man glaubte es seien

Geister, vor denen große Ehrfurcht bestand. Aus Furcht und Schrecken floh nunmehr das siegreiche Volk und wich dem Gegner endgültig.

Eure Ute (für den AK Asaroka)

Begrüßungszeremonie während der Jugendbegegnung 2016 in Asaroka

Taizé-Freizeit

Trotz der Umstände entschieden wir uns, auch dieses Jahr vom 1. bis zum 9. August mit Pfarrer Stefan Reichenbacher nach Taizé zu fahren. Zuvor musste ein Hygienekonzept erstellt werden. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst am Samstagabend ging es los. Nach ein paar Stunden machten wir Halt, um zu schlafen. Am nächsten Morgen ging es weiter. Um 12 Uhr sahen wir endlich das Ortsschild „Taizé“. Nachdem wir das Auto geparkt hatten, bauten wir unsere Zelte auf. Nach dem Zeltaufbau gab es Mittagessen. Auf dem Weg zur Essensausgabe waren wir alle erstaunt: Die Warteschlange war nicht halb so lang wie in den Jahren davor. Es durften schließlich wegen der Corona-Maßnahmen nur 500 Besucher kommen. Während der Essensausgabe wurden alle immer wieder daran erinnert, den Mindestabstand einzuhalten. Vor der Essensausgabe wurden die Hände desinfiziert und bei der Ausgabe musste eine Maske getragen werden. Dies funktionierte ziemlich gut. Auch das gemeinsame Essen konnte nun nur in kleinen Kreisen stattfinden. Die Bänke sind mit Kreuzen in etwa 1,5 Metern Abstand beklebt, auf die man sich setzen soll, um den Abstand einzuhalten. Nach dem Essen ging es für die meisten in die Waschräume. Auch diese sehen jetzt anders aus: nur jede zweite Toilette und Duschkabine wird benutzt.

Auch jedes zweite Waschbecken ist abgeklebt.
Nach dem Abendessen ging es zum Abendgebet in die Kirche. In der Kirche sitzt jeder auf einem aufgeklebten Kreuz und hat 2 Meter Abstand zu allen Seiten. Außerdem muss während des gesamten Gottesdienstes ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Nach dem Abendgebet gibt es wie jedes Jahr die Möglichkeit, ins Oyak zu gehen. Dieses Jahr eben nur mit weniger Menschen und Abstand. Gesungen wurde nur im kleinen Kreis und mit viel Abstand. Auch die beliebten Taizé-Spiele waren dieses Jahr nur bedingt möglich. Die Bibeleinführung fand wie jedes Jahr statt, allerdings nicht wie sonst in der Kirche, sondern im Kryptagarten vor der Kirche oder in offenen Großzelten. Ein Bruder sprach über den Bibeltext. Dabei saß jeder Jugendliche auf einem Kreuz auf einer Bank oder mit Abstand zueinander auf der Wiese. Danach ging man in seine Kleingruppen, um genauer auf den Bibeltext einzugehen. Workshops wurden dieses Jahr nur bedingt und nur im Freien angeboten. Insgesamt wurden die Hygienevorschriften sehr gut eingehalten. Es wurde immer wieder an die Vorschriften erinnert. Dank der Selbstdisziplin von jedem konnte die Sicherheit in Taizé gewährleistet werden. Diese Taizéfahrt war wohl ein einmaliges Erlebnis - das Besondere an Taizé, dass Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu singen und sich auszutauschen, konnte auch mit Corona-Auflagen erlebt werden, wenn auch anders als sonst.

Eure Emma und Anna

Kinder-Kirchen-Nacht

Ich und meine Schwester Patricia waren in den Sommerferien bei der Kinder-Kirchen-Nacht in Jettingen-Scheppach dabei. Das Thema war die Geschichte von Jona und dem Wal. Dort haben wir sehr viel gebastelt und gespielt. Zum Kennenlernen haben wir zum Beispiel „A wie

Affe“ gespielt. Das war ganz schön schwierig. Aber ich und die anderen haben ein sehr gutes Gedächtnis. Ich war „Rieke wie Rettich“. Gebastelt haben wir eine schöne, mit Sand verzierte, Schatzkiste. Auf meiner waren Blutstropfen. Zum Essen gab es am Abend Spaghetti und zum Frühstück belegte Semmeln und wahlweiße kalten oder warmen Kaba. Das war sehr lecker! Übernachtet haben wir in einem großen Saal mit Altar. Der Altar war ausfahrbar. Da haben wir gestaunt! Vorm Schlafengehen gingen wir auf eine Nachtwanderung. Leider haben uns die Betreuer keine Fackeln halten lassen. Ich fand das gemein! Insgesamt hat das Ganze viel Spaß gemacht.

Teilnehmerin Rieke

Gebet bei der Abschlussandacht:
Lieber Gott, wir danken dir für die wunderschöne Zeit hier. Für die tollen Spiele und die Gute-Nacht-Geschichte. Wir danken dir für das schöne Wetter, die spannende Nachtwanderung und die schönen Kisten, die wir gemeinsam gebaut haben. Und du warst überall dabei. Bitte schenke uns jetzt noch eine schöne Andacht und beschütze uns auf allen Wegen, die wir gehen. Amen.

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt!

Wir freuen uns über Nachwuchs bei unserer Dekanatsjugendreferentin.

Annegret Kraus ist derzeit mit ihrem kleinen Josua für ein Jahr in Elternzeit.

Das Extrablatt-Team wünscht euch alles Gute als kleine Familie!

NEUE(S) im Dekanat

Wusstet ihr schon, ...?

...., dass „Diversity“ für die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale, steht?

Kanutour auf der Altmühl

Mit einer Gruppe von insgesamt 17 Personen starteten wir am Montag, den 17. August um 10 Uhr unsere coole „EJ-Action – Kanutour 2020“, nachdem wir mit unseren Kleinbussen an der Aktivmühle in Solnhofen angekommen waren.

Dort erhielten wir unsere Kanus incl. Ausrüstung und bekamen eine tolle Einweisung von unserem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Dekanatsjugendkammer Mathis Agbih, der unter anderem beim „YEZZT! Aktivmühle-Outdoor-Zentrum: Solnhofen im Naturpark Altmühltal“ auch als Gästebetreuer engagiert ist.

Danach ging es sehr komfortabel in das fließende Wasser, trotz kurzem anfänglichen Nieselregen am Kanuzentrum unterhalb des Solnhofers Mühlwehres. Kurz nach dem Start paddelten wir auf die wohl schönsten Felsformationen des Altmühltals zu, die “Zwölf Apostel”.

Vom Boot aus blickten wir hinauf zu den majestätisch wirkenden Kalkfelsen, die sich im Halbrund dem Lauf der schönen Altmühl anpassen. Nach kurzer Zeit erreichten wir dann die sehr sportlichen Höhepunkte der Kanutour, die beiden Wehre “Hammermühle” und “Hagenacker”. Mit großartigem Schwung passierten wir die idyllischen 2

Wehrrutschen mit Ministromschnellen.

In kurzen Abständen folgten unterwegs auf dieser Etappe die Rastplätze aufeinander und wir machten dort gemeinsam ein Picknick und stärkten uns für die Weiterfahrt. Danach ging es weiter zu unserem Zielort Dollnstein. Spätestens um 16.30 Uhr mussten wir dort unsere Kanus wieder abgeben. In Dollnstein wurde uns am romantischen Marktplatz von Marcus ein Eis spendiert.

Von Dollnstein fuhren wir mit dem Zug wieder zurück. Die Wartezeit auf den Zug war sehr kurzweilig, da einige in den mitgebrachten Hängematten von Florian Lenz, die wir an die Laternenmasten des dortigen Bahnhofsgeländes befestigten, chillen konnten. Bei der Rückfahrt mit dem Zug stellten wir fest, dass die Wasserlaufstrecke insgesamt 13 km betrug, hingegen die Eisenbahnstrecke gerademal 2 km beträgt.

Diese perfekte Tagestour mit viel Spaß, purem Naturgenuss, ein bisschen Spannung und mit genügend COVID 19-Abstandsbedingungen wurde mit einem warmen Abendsnack bei 2 Fastfood-Restaurants in Donauwörth und unserem klassischen Abschlussritual „Ödeln“ besiegelt.

Wir freuen uns schon auf den nächsten coolen Tag im Altmühltal!

Von den Teilnehmern Fabian und Lukas Landthaler

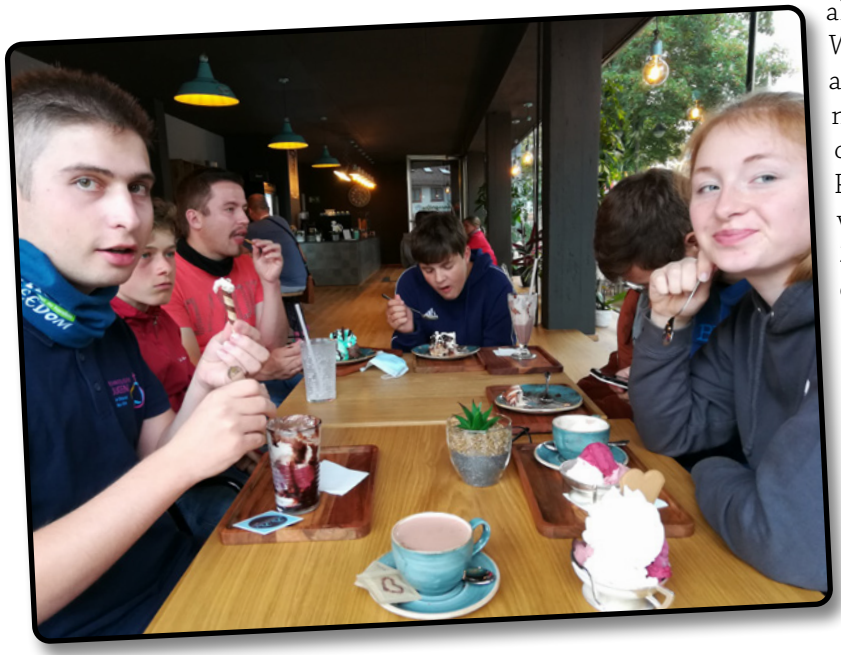
Regenwetterprogramm statt EJ on the Rocks

Eigentlich sollte unser Ausflug ins Allgäu gehen. Wegen Regen haben wir uns aber anders entschieden.

Wir trafen uns am Samstag, den 29. August 2020 am Donaubad in Neu-Ulm.
Wir konnten außer der Reifenrutsche alle blauen Röhren-Rutschen und „das BBU-Orange-tube“ testen. Außerdem standen auch die Familien-Rutsche am großen Wellenbecken für uns zur Verfügung. Den Thermalbereich mit seinen Innen- & Außenbecken konnten wir auch mit entsprechendem Sicherheitsabstand benutzen. Das Schwimmerbecken durfte natürlich nicht so einfach fehlen, dort galten

das Einbahnstraßenschwimmen oder die Schwimmerautobahn!

Danach sind wir mit dem Stadtbus am neuen „Handelsquartier Sedelhöfe Ulm“, dem neuen zentralen Tor in die Ulmer Innenstadt, angekommen und

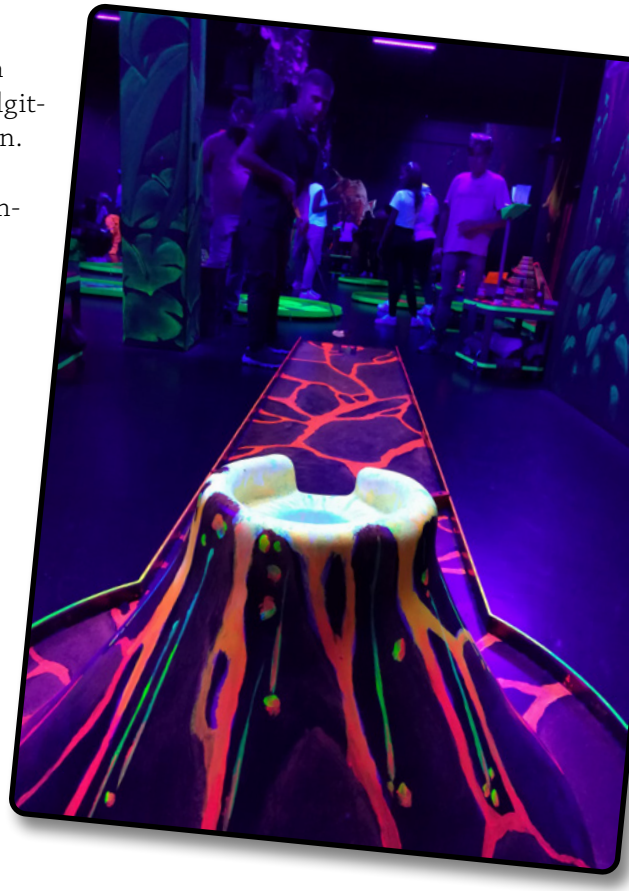


haben zwischen Hauptbahnhof Ulm und dem Ulmer Münsterplatz flaniert und auf gut schwäbisch „gezeidelt“. Nicht zu übersehen war der höchste Kirchturm der Welt. Wir drehten eine kurze Runde um das Ulmer Münster und entdeckten wundervolle historische Cafés, die den Anblick dieses Bauwerks bereits am Schaufenster sehr versüßten.

Um 15:30 Uhr ging es zu den Escape Rooms im Pfuhler-Ried bei Neu-Ulm genauer gesagt zum „Der Tempel der Azteken“.
Wir waren mit unseren EJ-Freunden in einem dunklen Raum eingeschlossen. Er war voller Rätsel, verschwundener Objekte und Geheimnisse von alten Geschichten. Wir waren bis hierher auf unserer „Suche nach dem verschwundenen Forscher Professor Cortés“ vorgedrungen. Ziel des Spiels war es aus den dunklen Kammern und Fallgittern zu entkommen. Wir knackten zusammen die richtigen Rätsel, um aus dem Tempel zu entkommen. Bis wir um 18:30 Uhr die „Blacklight-Arena (Schwarzlicht-3D-Minigolf) in Senden bei Neu-Ulm“ benutzen konnten, sind wir zu einer neuen Eismanufaktur neben dem evangelischen Paul-Gerhardt-Haus im Zentrum von Senden eingekehrt und haben diverse Eiskreationen und fruchtige Milchshakes probiert.
In der Blacklight-Arena erwartete uns ein neuer Freizeitspaß in sehr ungewöhnlichem Ambiente. Hier konnten wir auf den 18 Minigolfbahnen, die in zwei Themenbereiche geteilt waren, unserere ruhige Hand unter Beweis stellen. Ziel des Spiels war es, mit möglichst wenigen Schlägen den Ball vom jeweils vorgegebenen Abschlag ins Zielloch der 3D-Bahn zu bringen.

Wir freuen uns schon auf den nächsten coolen EJ-Ausflugs-Tag!

Von den Teilnehmern Fabian und Lukas Landthaler



Sommer natürlich!

Unter diesem Motto gab es dieses Jahr eine Kampagne der evang. Jugend in Bayern (ejb), um die Wichtigkeit und die Präsenz von evangelischer Jugendarbeit auch während der Corona-Pandemie sichtbar zu machen. Dekanate und Mitgliedsverbände wie die evang. Landjugend, stellten bei dieser Aktion ihre Veranstaltungen auf der Homepage der ejb vor und präsentierten sich außerdem auf ihren social media Kanälen unter den Hashtags #sommernatürlich und #ejbayern. Schaut doch einfach mal vorbei!

In allen Dekanaten gab es coole Aktionen - auch im Dekanat Fürstenfeldbruck (im Kirchenkreis München/Oberbayern): Tobias Ketzel hat uns einen Bericht zum Event „Zirkus Distanzia“ geschrieben:

„Zirkus in Zeiten von Abstandsregeln und strengen Hygieneauflagen? Aus Kindern Stars für die große Gala machen, ohne dass man bei den ersten Schritten Hilfestellung geben kann? Eine Zirkuserlebnisfreizeit ohne große Gala? Trotz dieser offenen Fragen haben wir uns an das Projekt „Zirkus Distanzia“ gewagt und haben gemeinsam mit und für die Kinder eine unvergessliche Woche gestalten können. Warum Zirkus? Warum nicht ein Spiel- und Bastelangebot? Wir wollten den Kindern auch in diesen spannenden Zeiten die Möglichkeit schaffen, verborgene Talente zu entdecken und über sich hinaus zu wachsen. Dafür hat sich jede Person aus dem Leitungsteam eigene Workshops ausgedacht und diese verteilt über die Woche durchgeführt. Daraus ist ein bunter Strauß an Angeboten für die Teilnehmer_innen geworden, bestehend aus Jonglage, Zaubern, Clown, Tanz, Rope Skipping, Percussion und Moderation.

An diesen Workshops haben die Kinder alle teilnehmen können und konnten so einen ersten Einblick in die verschiedenen Disziplinen gewinnen. Neben den Workshops gab es aber auch Spiel- und Bastelangebote für die Kinder, wobei diese immer abgestimmt auf die Workshops waren. So wurden Trommeln für Percussion, Jonglierbälle für Jonglage und Masken für Tanz gebastelt und konnten dann im Workshop selbst wiederverwendet werden.

Am Freitag gab es dann sogar gleich zwei Galavorstellungen. Die eine war vor einer Videokamera und die Kinder konnten in den gewählten Disziplinen eine Nummer aufnehmen. Diese Aufnahmen wurden dann auf einer Webseite verschlüsselt an die Eltern und Familien geschickt, damit so eine „Gala @home“ stattfinden konnte. Die zweite Gala stellte den Abschluss der Woche dar. Bei dieser traten die jeweiligen Gruppen vor den restlichen Kindern und dem Leitungsteam auf und präsentierten sich im strahlenden Sonnenschein mit ihren erlernten und geübten Show-Nummern.

Auch wenn wir so für die Kinder (und auch für uns) eine schöne Zeit bereiten konnten, freuen wir uns, hoffentlich im nächsten Jahr wieder unter dem Sternenhimmel des Zirkuszelts mit den Kindern die Manege zum Leben erwecken zu lassen.“

In unserem Dekanat Neu-Ulm fanden viele verschiedene, spannende Aktionen zu „Sommer natürlich!“ statt. Für Kinder gab es eine Kinder-Kirchen-Nacht und die Sommeraktion „Mit EJOTTI auf Weltreise“. Für Jugendliche wurde „Art&Chill - Kreativer Sommerabend in Günzburg“, eine Kanutour auf der Altmühl und ein Ausflug ins Allgäu angeboten. Außerdem konnte bei „Bike&Fun - Radtour quer durchs Dekanat“ eine Menge erlebt werden. Davon könnt ihr hier im Extrablatt jede Menge lesen. Ich hoffe dass ihr einen schönen Sommer hattet!

Eure Sarah

P.S. Wenn du Lust hast mehr über die EJB zu erfahren, folgt uns einfach auf Instagram (ejbayern) oder auf facebook (Evangelische Jugend in Bayern). Dort gibt es immer wieder coole Aktionen, Angebote und Infos!

Thema: Mein Leben mit dem Asperger-Syndrom

Servus, ich bin Fabian Landthaler,

auf diesen Seiten werde ich etwas von mir persönlich erzählen. Hier erfahrt ihr etwas über mein bisheriges Leben, welches Ziel ich mit meiner Öffentlichkeitsarbeit verfolge und welche Aktionen ich schon gemacht habe, um das Thema Asperger-Autismus in der öffentlichen Gesellschaft etwas bekannter zu machen.

Als allererstes sei auf dieser Seite mein höchstes Anliegen gesagt: Ich selber will damit nicht bekannt, berühmt oder so etwas ähnliches werden.
Mir geht es darum, das Autismus-Spektrum in der öffentlichen Gesellschaft mehr bekannt zu machen. Im Alltag begegnet man leider nur sehr wenigen Menschen, die überhaupt wissen, dass Autismus nicht nur das ist, was man bei Primetime-Highlights und deren Spielfilmen zu Gesicht bekommt, sondern, dass Autismus sehr vielseitiger ist und sehr viele Gegensätze in sich beinhaltet.
Diese Gegensätze befinden sich teilweise in ein und derselben Person und bei anderen muss man schon mehrere Betroffene kennen, um diese zu bemerken.
Dies macht Autismus oft zu etwas sehr schwer Verstehbarem, was die Autist_innen selber oft nicht erklären können und, was Nichtautist_innen oft nicht verstehen können.

So gibt es bei den Autist_innen, nicht nur in sich verschlossene, komisch anmutende Computerspezialist_innen und Wissenschaftler_innen die sich seitenweise Fakten bestens merken können und besser rechnen als jeder Taschenrechner, sondern auch Autist_innen die Kontaktfreudig sind, sich sehr gerne mit anderen Menschen befassen und gelegentlich sogar im sozialen Bereich einen Beruf gelernt haben und manchmal auch in diesem als Führungskräfte arbeiten.
Spezialinteressen oder sogar Hochbegabungen, die dann meist in Bereichen zu finden sind, über die sich sonst keiner Gedanken macht, sind zwar möglich, aber nicht zwingend.

Aber auch auf die andere Wahrnehmung von Autist_innen möchte ich meine Mitmenschen aufmerksam und sensibler machen. Viele Verhaltensmuster basieren auf der Tatsache, dass Autist_innen ein anderes Wahrnehmen haben und somit ein anderes Verhalten zeigen.

„Was immer dem Geist entspringt, ist von der Natur des Geistes. Oder gibt es etwa einen Unterschied zwischen dem Wasser und seinen Wellen?“

Aber jetzt kurz zu meiner Person.
Erste Hinweise darauf, dass ich autistisch sein könnte, habe ich im Frühjahr 2013 entdeckt. Daraufhin habe ich mich - mit starker autistischer Präzision - intensiv mit dieser interessanten Thematik auseinandergesetzt. Nach stundenlanger Recherche im Internet, vielen Büchern und sonstigem diversen Informationsmaterialien, konnte ich sagen - ja ich bin autistisch.

Auch wenn die meisten Leute eine Möglichkeit zur Selbstdiagnose angezweifelt hatten, war ich mir dennoch bewusst, dass ich über die nötige „Selbstobjektivität“ und Reflexionsfähigkeit verfüge, um diese Diagnose für mich zu stellen. Die Art und Weise, wie ich mich in das Thema einfühlen konnte und wie bekannt mir viele Probleme vorkamen, ließ gar keinen Platz für Zweifel.

Um vollends sicher zu gehen, musste ich mich natürlich trotzdem auch einer klinischen Diagnose stellen.
Nach vielen - unendlich sehr langen - Monaten war es dann endlich soweit.
Nach drei Diagnoseterminen die Erleichterung - ich war zwar anders, aber es war ok, wie ich bin. Endlich hatte das, was ich all die Jahre erlebt und empfunden hatte, einen Namen - Asperger Syndrom -> ich war autistisch gewesen und es hieß: „Gratulation, Sie haben Asperger!“

All die Jahre zuvor, in denen ich mein Verhalten sehr negativ reflektiert hatte, hatten nun ihre Daseinsberechtigung - und das Beste daran: es war ok, wie es war.
Eine Absolution für all die Zweifel und Selbstkritik, die mein Leben bis dahin sehr dominiert hatten.

Was ich mit meiner Zeit gerade anstelle:

- Ich engagiere mich seit 2017 in der Nachwuchsorganisationen der CSU, der Jungen Union und der Auszubildenden & Schüler Union im Freistaat Bayern.
- Ich setze mich als Inklusionsbeauftragter der Gesamt-Jugend-/Auszubildenden-/Studentenvertretung (GJASV) des öffentlichen Dienstes für die Belange der Menschen mit Beeinträchtigungen in der Arbeitswelt ein.
- Ich schreibe seit 2014 verschiedene Beiträge als Redakteur für das „EXTRABLATT“ der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm.
- Ich beschäftige mich sehr intensiv mit dem Thema Autismus.
- Ich forsche seit 2016 für die Heimatgeschichten in der „Perle des Iller-Tales“, dem Markt Kellmünz an der Iller.
- Ich versuche regelmäßig zu bloggen und lese und kommentiere manchmal in diversen Foren und auf Video-Blogs zum Thema Autismus.

- Ich lerne ständig, Sozialkontakte aufzubauen und zu pflegen, wobei mir das Internet und das nähere dörfliche Umfeld dabei sehr helfen.
- Ich arbeite seit 2019 ehrenamtlich in diversen Projektgruppen an der Entwicklung der Autismus-Strategie-Bayern mit.
- Ich bringe verschiedene Themen hervor, mit der sich die größere Allgemeinheit befassen sollte: soziale Arbeit, Barrierefreiheit, Chancengleichheit, Europäischer Datenschutz, Familienzusammenhalt, Gesundheitsversorgung, Allrounder-Integration, gerechte Kommunikation, Missbrauchsverbot, Rechtsschutzgarantie, Selbstbestimmung, Wissenschaft, Zugänglichkeit

Mir steht im Autismusstrategie-Forum Bayerns persönlich vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen von Autismus-betroffenen Mitbürger_innen im Vordergrund:

- Teilhabe in der Gesellschaft von nicht sprechenden und wenig sprechenden Autist_innen.
- Mobilität für autistische Menschen in bayerischen Kommunen erleichtern
- Aufklärung über Autismus und Informationsaustausch in der Bevölkerung.
- Wissen und Bildung zum Thema Autismus für Fachkräfte in Bayerns Kommunen.
- Bessere psychiatrische Versorgungsangebote in Ambulanzen und Kliniken.
- Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden in der Freizeit.

Warum ich mich dazu entschlossen habe, offen mit meinen Diagnosen umzugehen und hier darüber zu schreiben:
Ich bin sehr dankbar, dass es Autist_innen gibt, die ihre Innensicht beschreiben und sich in der Öffentlichkeit outen. Ich finde es allerdings auch völlig in Ordnung, wenn sich ein_e Autist_in nicht öffentlich zu erkennen gibt. Ich persönlich glaube, dass solche Innensichten nicht nur anderen Autist_innen sehr helfen können, sondern langfristig zu einem größeren Verständnis bei Nichtautist_innen führen könnten. Sehr langfristig führen genügend viele solcher Innensichten vielleicht sogar zu einer echten Inklusion von allen im Spektrum. Wenn mir nichtautistische Personen ein verzweifeltes: „ Warum muss ich dir das immer 10X sagen?“ entgegenbringen, ist das ein Zeichen, dass die Nichtautist_innen das Wesen des Asperger-Syndroms nicht verstanden haben. Das was für andere normal ist, macht mich dabei wahnsinnig und dabei denke ich an meinen Lebensslogan: „Wir sind nicht gestört, wir Aspikes * (Neckname des ASS) sind nämlich verhaltensoriginell und funktionieren sehr gut“. Deutlich wird das an einer Autobiografie einer Mutter eines

Gleichgesinnten: „Während mein 11-jähriger Sohn Tobias das ZDF-heute-Journal ansah, in dem über das Asperger-Syndrom berichtet wurde und von einer Asperger-Störung die Rede war, fragte er: „Warum nennen Klaus Kleber und Gundula Grause es eine Asperger-Störung?“ Seine Mutter antwortete: „Da bin ich mir unsicher, aber es ist eine sehr gute Frage!“ Er fuhr fort: „ Ich werde den ZDF-Nachrichtensprechern schreiben und ihnen sagen, dass sie einen falschen Begriff benutzen. Wir sind nicht gestört, wir funktionieren sehr gut und sind eben verhaltensoriginell.“ Daraufhin antwortete seine Mutter: „Sehr gute Idee von dir!“ So bin eben auch ich sehr stolz darauf, das Asperger-Syndrom zu haben – eine andere Art des Denkens, denn nur so wird die Diagnose besonders augenfällig, wenn alle offen damit umgehen können. Dazu gibt es einen leider etwas unbekannten Leitspruch vom Erfinder der Relativitätstheorie, dem Ulmer Physiker Albert Einstein, selbst Asperger-Autist zu Lebzeiten gewesen. Sein Satz ist heute wie damals und auch (über)-morgen noch zutreffend: „ Würde die Weltherrschaft von den Autist_innen geführt werden, wären alle nichtautistische Menschen neurotypisch behindert und das zurecht.“

Euer Fabian

Wusstet ihr schon, ...?

..., dass es bei „Diversity“ darum geht, die vielfältigen Leistungen und Erfahrungen von Menschen zu erkennen und sie als Potential zu begreifen und zu nutzen?

Diversity heißt Gemeinsamkeiten entdecken

3-Tage-Radtour durchs Dekanat

Burgau, der perfekte Ort für unseren Ausgangspunkt bei der Radtour. Ein großes Gemeindehaus mit genügend Platz für die 13 Radfahrer_innen.

Am Freitag trudelten wir alle gegen 17 Uhr ein und lernten uns kennen. Dann ging es direkt los mit einer 2 km Fahrt zum nächsten Supermarkt. Nachdem wir uns alle eingedeckt hatten, ging es zurück und es gab Nudeln mit drei vegetarischen Soßen zum Abendessen. Vollgefuttert ging es zum „Nachtcache“, wobei uns im Wald einige Hornissen klarmachten, dass wir unter Beobachtung stehen.
Doch dann kam die große Tour am Samstag. Von Burgau bis zur Charlottenhöhle. Das waren ca. 30 km. Als alle durchgeschwitzt ankamen, gab es natürlich erstmal etwas zu futtern und dann ging es schon

in die Charlottenhöhle, wobei sich einige die Köpfe anhauten. Deshalb waren wir alle wieder froh unter freiem Himmel zu sein und wir gönnten uns noch eine kleine Pause bevor wir zurückfuhren. Um auch unserem Namen gerecht zu werden, machten wir einen kleinen Abstecher bei unserem Dekanatsjugendpfarrer Frank Bienk, mit dem wir prompt ein Lied sangen und uns danach auf den Weg nach Gundelfingen zum Eiskaffee aufmachten.
Als wir dann wieder in Burgau ankamen, gab es noch Chili und ein Lagerfeuer an dem aber niemand lange saß, da doch alle etwas müde waren.
Als am Sonntagmorgen zwei Besucher mit gutem Wetter zu uns stießen und wir mit ihnen nach Weisingen zum Badesee fuhren, war der Tag fast schon perfekt. Als es aber zum Mittagessen noch Pizza gab, war er ganz perfekt! Nachdem wir schwimmen waren und ein paar Runden Wikingerschach gespielt hatten, ging es zurück in die Heimat. Ein tolles Wochenende, auf das man mit einer Fahrstrecke von fast 130 km auch stolz zurückblicken kann.

Euer Thomas

Digitale Churchnight in der Ostregion

Am 18. September fand die Regionale Churchnight in den drei Gemeinden Bächingen, Lauingen und Dillingen statt. Nicht nur im Glauben, sondern auch per Videochat verbunden, feierten wir gemeinsam zum Anfang einen Jugendgottesdienst. Hin und wieder wurde dieser Gottesdienst durch Videos unterbrochen, einmal, um die Geschichte „Barmherziger Samariter“ zu präsentieren und die dazugehörige Predigt, aber auch um Lieder unser Band Bugfish einzuspielen.

Nach einer kleinen Pause begann der kompetitive Teil des Abends. Im Duell um die Welt (nicht die Pro7-Sendung) wurden die geografischen Kenntnisse unserer Konfis in Anspruch genommen. In sechs spannenden Spielen wurde uns der geballte Intellekt unserer Konfirmand_innen entgegengeworfen. Von Flaggen erkennen bis zu Länder Hymnen erraten, waren sie überall topfit, wobei am Ende nur Millisekunden über Sieg oder Niederlage entschieden. Um dabei die Ordnung zu bewahren, waren überall Schiedsrichter unter der UN Flagge stationiert, um zu schauen, ob alles mit Rechten Dingen zuging.

Durch den Abend leiteten uns zwei Moderatoren, die oft noch zusätzliches Fachwissen beisteuerten und uns gut und humorvoll durch den Abend begleiteten. Trotz einiger Probleme mit der Verbindung wurde es eine ungewohnte, aber schöne und lustige Churchnight.

Ein riesiges Dankeschön geht an Lorenz Bäuerle der an dem Abend die Technik und die Regie übernahm.

Euer Thomas

Mitarbeiterfreizeit

Alle Jahre wieder treffen sich Jugendleiter_innen der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm für ihre ganz persönliche Freizeit. Vom 11. bis 13. September war es also an der Zeit, 18 Personen vereint unter Corona Auflagen im Hühnerhof in Thannhausen. Am Freitagabend, als alle ankamen, speisten wir Dank unserem LK königlich Nudeln mit Tomatensoße unter freiem Himmel.

Um uns alle besser kennenzulernen, da doch ein paar neue Gesichter dabei waren, spielten wir ein paar Kennenlernspiele, die sehr unterhaltsam waren. Um den Abend völlig genießen zu können, kehrten wir nochmal bei einer Andacht inne, danach tauschten wir uns beim Lagerfeuer oder beim Brettspiele spielen aus. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück wurden wieder Programme angeboten, wobei sich alle entschieden mitzugehen und wir uns auf den Weg zum Fußballgolf machten. 18 Löcher später waren wir alle durchgeschwitzt, weshalb wir zur Abkühlung alle noch in den See sprangen, wobei sich manche beim Schlammbaden nur noch dreckiger machten. Die hungrigen Mäuler der Teilnehmer_innen wurden danach mit Wraps vom LK gestopft. Da die meisten fit waren, wurde beim „Bombenspiel“ nochmal alle Energie in den Grips geopfert.

Um den Abend abzurunden, wurde noch Lagerfeuer gemacht, Brettspiele ausgegraben und sich nett unterhalten. Gut ausgeschlafen fing der Sonntag mit einem leckeren Brunch an. Da es schon wieder der Tag der Abreise war, wurde dann das Gepäck gepackt und die Zimmer aufgeräumt.

Und nach einer Abschlussandacht über „Freundschaft“, gingen alle Teilnehmer_innen mit schönen Erinnerungen, aber auch müde nach Hause.

Euer Thomas

Mit Ejotti auf Weltreise

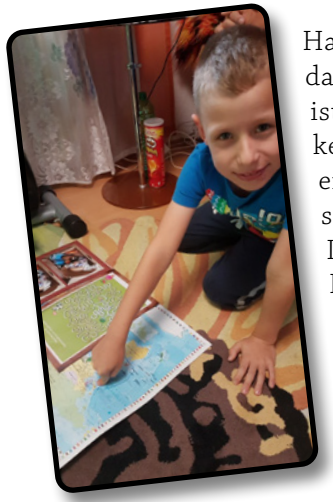
Kennt ihr Ejotti? Den kleinen pinkfarbenen Alien mit den zwei Antennen aus dem Weltall? Ejotti ist die Figur unserer Evangelischen Jugend, die viele Kinder aus dem Dekanat und darüber hinaus, durch die Pfingst- und Sommerferien begleitet hat. In den Sommerferien ist Ejotti auf der Erde gelandet und war gemeinsam mit den Kindern auf Weltreise. Die Kinder haben für diese Reise ein sogenanntes Logbuch mit kleinen Überraschungen per Post bekommen. Jeden Tag gab es eine coole Geschichte zu einem anderen Land und Kontinent sowie verschiedene Aktionen und Rätsel. So wurden Knautschbälle gebastelt, Hieroglyphen geschrieben, Laternen aus Papier bemalt oder Schneebälle gebacken. Die Kinder haben auch Spannendes über die bereisten Länder Ägypten, Grönland, Brasilien und Japan erfahren. Den Abschluss dieser besonderen Reise bildete ein Aktionstag in den verschiedenen Regionen unseres Dekanats, bei dem die teilnehmenden Kinder die Aufgabe hatten, Ejottis Koffer zu finden, der verschwunden war. Mit verschiedenen Challenges mussten sie sich Hinweise erarbeiten, die sie dann zu Ejottis Koffer brachte. Dieser wurde mit vereinten Kräften, zu Ejotti ins Weltall gebeamt. Die Kinder waren sich am Ende alle einig: Das war eine coole und spannende Aktion. Natürlich wäre eine gemeinsame Freizeit noch um vieles schöner gewesen, aber es war eine gute Alternative in der derzeitigen Situation.

Eure Anja Näpflein

Nachrichten an Ejotti von teilnehmenden Kindern:

Hallo Ejotti,
wir haben heute nach Deinem Rezept die intergalaktischen Schneebälle gemacht. Sie waren sehr lecker und das Rezept heben wir auf jeden Fall auf! Die Knautschis haben die frischen Schneebälle gerochen und wollten auch gleich probieren :-)
Viele Grüße
Johanna und Jan

Hallo Ejotti!
Aus unserem Teig für die Stängli hab ich mit Mama kleine Minipizzen gemacht. Und weil es nicht so besonders gutes Wetter hatte, haben wir unseren Unterschlupf in Mamas Arbeitszimmer gebaut. Aus Decken und Teppichen. Draußen zu hören ist: der Regen, ein paar wenige Vögel und unsere Hühner. Ein paar Autos und ein Motorrad fahren auch vorbei. Wünsche dir ein schönes Wochenende!
Viele Grüße sendet dir Daniel



Hallo Ejotti,
das waren ja sehr viele Menschen in Japan. Das ist schön, dass du sehr viele nette Menschen kennengelernt hast. Es freut mich, dass du einen schönen Park besucht hast. Es ist sehr schade, dass es heute der letzte Tag war.
Ich hoffe du findest dein Koffer wieder.
LG dein Dustin

NEUE(S) im Dekanat

Hallo zusammen!!!

Ich bin Melanie Walter, 29 Jahre alt und vertrete Annegret Kraus während ihrer Elternzeit als Dekanatsjugendreferentin in der Region Dillingen.

Die letzten beiden Jahre habe ich meinen sogenannten Vorbereitungsdienst in Grund- und Mittelschule sowie der evangelischen Gemeinde in Dillingen gemacht. Nun bin ich frischgebackene Religionspädagogin und freue mich riesig, dass ich in der Region bleiben kann und darf. Bei Aktionen wie der Churchnight in Dillingen, Komm, spiel mit! oder so manchem Drive&Pray-Jugendgottesdienst durfte ich schon einige von euch kennen lernen. Von Anfang war ich begeistert von so vielen engagierten Jugendlichen, denen der Glaube wichtig ist und die genau das auch in Gemeinschaft mit anderen leben und teilen wollen. Umso mehr freue ich mich, dass ich nun für ein knappes Jahr Teil dieser Gemeinschaft sein darf!

In meiner Freizeit bin ich viel auf dem Pferderücken unterwegs, gehe zelten und ziehe fast immer ein gutes Brett- oder Kartenspiel einem Buch vor. Im Allgemeinen bin ich sehr gerne unter Menschen, viel unterwegs und versuche, mit viel Freude und Spaß durchs Leben zu gehen. Immer mal wieder zieht es mich in die weitere Ferne. So war ich inzwischen schon zweimal in Israel und vergangenen Sommer drei Wochen in Tansania. Ich habe Menschen unterschiedlichster Kultur und Religion kennen lernen und neue Denkanstöße für gemeindliches Leben gewinnen dürfen.

Ich freue mich auf ganz viele Begegnungen und die Zusammenarbeit mit euch!

Eine gesegnete und behütete Zeit euch allen,

Melanie Walter, Religionspädagogin

Hallo, ich bin die NEUE ...

... Sekretärin für die evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm.

Mein Name ist Anja Ziesel-Höhn und ich bin seit 1. September 2020 am Start. Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe, viele interessante Tätigkeiten und inspirierende Begegnungen.

Das kann ich ...
Kochen, einparken, Ski fahren, basteln, Feste organisieren, Ruhe bewahren

Das kann ich nicht ...
Stricken, Ohrwürmer pflanzen, lügen, Reifen wechseln, Lampen aufhängen, uvm.

Das mag ich ...
Meine Familie, Kinder, Freunde treffen, Ausflüge, chillen im Garten, Spaziergänge mit Milo, Spontanität, Pünktlichkeit, Hörbücher, leckeres Essen :0)

Was ich mir wünsche ...
Glühwürmchenabende, Plauderstündchen, Zeit wenn man sie braucht, Pläne schmieden, nette Leute kennenlernen, Glücksmomente im neuen Job

Eure
Anja Ziesel-Höhn,
Sekretärin

Meine Familie: Ich, mein Mann Michael, Michel (18 Jahre), Jule (21 Jahre), Pflegekind Nena (3 Jahre) und Hund Milo (2,5 Jahre)

NEUE(S) im Dekanat

Hallo,

vor ein paar Wochen haben wir frisch geschlüpft unser Nest in Marburg verlassen, um wieder Richtung Süden zu ziehen. Dabei sind wir in Senden hängen geblieben und planen nicht nur hier zu überwintern, sondern etwas länger hier zu bleiben.
Wir heißen Christina und Alexander (Alex) Schwarz, sind 23 und 27 Jahre alt und man findet uns seit dem 01.09. nun in der Auferstehungskirche Senden überall dort, wo es Programm mit Kindern, Jugendlichen und jungen Familien geben wird – und natürlich am Sonntag im Gottesdienst. Das ist auch für uns ein besonderes Abenteuer, da es die erste Stelle nach unserem Studium an der Evangelischen Hochschule TABOR ist. Das ist eine kleine, kuschelige Hochschule in einer sehr schönen Stadt (Marburg), an der wir uns auch kennengelernt haben und relativ schnell unzertrennlich wurden. Letztes Jahr, zum Glück vor Corona, haben wir schließlich geheiratet und so hat es sich ergeben, dass wir nicht nur unseren Lebensweg teilen, sondern auch diese Stelle. So können wir uns ergänzen und unsere Gaben an den richtigen Stellen einsetzen und zusammen mit einer großen Anzahl an freiwilligen Mitarbeitern, die alle richtig wunderbare Leute sind, macht das ganze umso mehr Spaß.
An Herausforderungen wird es uns aber sicher nicht mangeln, aber ganz ohne wäre das Leben auch langweilig.
In unserer Freizeit machen wir gerne Fahrradtouren oder gehen wandern und entdecken gerne neue Orte.
Da ist es natürlich umso schöner, dass wir sogar die Alpen fast vor der Haustür haben.
Ansonsten gehen wir auch gerne Kaffeetrinken und unternehmen noch viel mehr.
Zum Schluss hoffen wir, dass wir dem ein oder anderen auch mal über den Weg laufen bzw. kennenlernen können, solltet ihr in der Gegend sein. Liebe Grüße und Gottes reichlichen Segen wünschen wir euch.

Christina & Alex

Wir suchen Verstärkung

DU bist engagiert und hast etwas zu sagen?
DU bist kreativ und einfallsreich?
DU wolltest schon immer mal „irgendetwas mit Medien“ ausprobieren?
DU hast Lust, mit netten Leuten im EXTRABLATT-Team etwas zu verwirklichen?
DU bist dann hier genau richtig!

Wir sind das EXTRABLATT-Team, in dem Jugendliche für Jugendliche schreiben.

Wir veröffentlichen 2-Mal im Jahr dieses Print-Magazin, das in jeder evangelischen Kirchengemeinde im Dekanat Neu-Ulm verteilt wird und auch online veröffentlicht wird.

Ob als Redakteur_in, Fotograf_in, Unterstützer_in beim Layout oder ganz einfach als Mitdenker_in und Ideengeber_in.

Du musst nicht für jede Ausgabe einen Beitrag abliefern, sondern du kannst und darfst so viel dazu beitragen, wie es für dich zeitlich am besten passt, komplett ohne Leistungsdruck.

Wir treffen uns 4-6 Mal im Kalenderjahr für 2-3 Stunden in einer gemütlichen Runde bei Snacks im evangelischen Jugendbüro Günzburg zu unseren Redaktionssitzungen.

Bei Fragen und insbesondere, wenn wir dein Interesse geweckt haben, kannst du sehr gerne auf unsere Redaktionsmitglieder persönlich oder per E-Mail an extrablatt@ej-nu.de zukommen. Oder melde dich bei Marcus Schirmer - unserem zuständigen Hauptamtlichen.

Wir freuen uns sehr auf dich!

Euer Fabian Landthaler im Namen des ganzen EXTRABLATT-Teams

Corona – Zeit der Geschenke

Viele Menschen haben die letzten Monate zum Ordnung schaffen, Aufräumen und Entrümpeln genutzt: viele Dinge braucht man eigentlich gar nicht, aber zum wegwerfen sind sie zu gut. Ein Glück, das es da die Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm gibt: Wir freuen uns immer über Geschenke. Und die gab es im letzten halben Jahr reichlich:

- Aus Pfuhl: Bastel- und Dekomaterial für Freizeiten und Gruppenstunden
- Vom Posaunenchor Pfuhl: Besprechungstisch samt Stühlen
- Aus Ludwigsfeld: Gefüllte Verkleidungskoffer für Anspiele und lustige Themenparties
- Vom KOSMOS-Verlag: Großspiel Glücksrad „Können Schweine fliegen?“
- Vom KOSMOS-Verlag: Großspiel Mag-O-Mag
- Vom Spielespatz-Besitzer Hartmut Witt: 6 Umzugskisten gefüllt mit neuen Brettspielen

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Wir werden hoffentlich bald alles wieder bei unseren Freizeiten und Aktionen einsetzen können.

EJ-Lacher

Marcus: „Ich habe ausversehen Mozilla Firefox in den Papierkorb entsorgt!“ – „Mit der Macht unserer EJ-Fritz-Box!“

Louis: „Was hat ein Fisch, was der Mensch nicht hat und kann deswegen ohne Luft unter Wasser überleben?“ – Bianca und Priska gleichzeitig: „Flossen“

Marcus Schirmer über die KJR-Zuschusslisten bei der Kanutour: „Wer fehlt denn jetzt noch?“ – „Aha! Ich hab ja selbst noch gar nicht unterschrieben.“

Noah bei der Radtour stolz: „Ich habe hinten ein Loch und habe es deswegen um 2,02€ billiger bekommen.“ (spricht von seiner Radl-Hose)

Witze

Was sitzt auf dem Baum und ruft „Aha“?
Ein Uhu mit Sprachfehler.

Was macht ein Pirat am Computer?
Er drückt die Enter-Taste.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste?
Ein Karamell.

Ich habe gerade den DJ angerufen
Er hat aufgelegt.

Termine

23. – 25.10.	Teamerkurs im Hühnerhof
02. – 04.11.	Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried 1
04. – 06.11.	Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried 2
31.10. – 01.11.	Teeniefreizeit in der Stockensägmühle 1
03. – 05.11.	Teeniefreizeit in der Stockensägmühle 2
06. – 08.11.	Kinderfreizeit in der Stockensägmühle
15.11.	Regionaler Jugendgottesdienst in Jettingen-Scheppach
05.01.2021	Kings-Night
22. – 24.01.	Kirchenkreistag in Augsburg
17. – 21.02.	Gruppenpädagogischer Grundkurs in der Waldmühle
12. – 14. 03.	Dekanatsjugendkonvent auf der Kahle
20.03.	EJ-Update Erste-Hilfe in Dillingen
21.03.	Regionaler Jugendgottesdienst Leipheim
29.03. – 01.04.	Oster-Kinder-Freizeit auf der Kahle
28.03. – 05.04.	KreuzwegDigital
03. – 04.04.	Regionale Osternacht in Günzburg

Alle Termine und Infos auch immer aktuell auf: anmeldung.ej-nu.de

Wusstet ihr schon, ...?

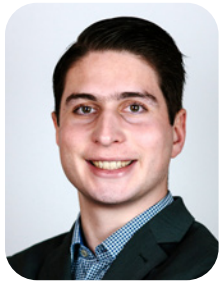
..., dass ihr unter diesem QR Code einen Beitrag zum Thema „Diversity“ findet? Anschauen und informieren!

Extrablatt-Team

Dieses Extrablatt wurde erstellt von ...

Redaktion:

Sabrina Alexander



Fabian Landthaler

Tim Bayr

Samuel Bienk

Domenica Eisenlauer

Thomas Kellermann

Leon Kramer

Außerdem danken wir allen weiteren Artikel-schreiber_innen.

Layout:

Lorenz Bäuerle

Maximilian Glumann

Eric Moehrke

Bei uns nicht!

Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und nicht erst seit Kurzem:
Seit vielen Jahren gibt es in unserem Jugendverband ein Präventionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt. Unser Ziel ist es dabei, unsere Mitarbeitenden sensibel zu machen und entsprechend zu schulen. Neben einem Verhaltenskodex gibt es auch spezielle Einheiten bei Teamerkursen. Was man unter sexualisierter Gewalt versteht, ist oft eine subjektive Wahrnehmung. Was den anderen vermeintlich nicht stört, löst bei mir etwas aus. Wenn dies im Zuge einer Veranstaltung der Evangelischen Jugend geschehen sollte, dann gibt es hierfür spezielle Ansprechpartner_innen, sogenannte Vertrauenspersonen. Du kannst dich mit ihnen völlig vertraulich in Verbindung setzen. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.
Die Vertrauenspersonen Ute Kling, Marcus Schirmer und Anja Näpflein kannst du unter 0731 - 97 48 63 3 oder vertrauen@ej-nu.de erreichen.

BEI UNS NICHT

So erreicht Ihr uns

Leitender Kreis	lk@ej-nu.de
Dekanatsjugendkammer	kammer@ej-nu.de
Arbeitskreis Extrablatt	extrablatt@ej-nu.de
Vertrauenspersonen „Bei uns nicht!“	vertrauen@ej-nu.de

www.ej-nu.de

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Neu-Ulm

Hauptamtlichen-Team

Dekanats-jugendreferentin Region Neu-Ulm

Dipl.-Rel.Päd. (FH) Ute Kling
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 - 97 48 63 3
neu-ulm@ej-nu.de

Dekanats-jugendreferent Region Günzburg

Diakon Marcus Schirmer
Augsburger Straße 31
89312 Günzburg
Tel. 08221 - 93 60 27 6
guenzburg@ej-nu.de

Dekanats-jugendreferentin Region Dillingen

Rel.Päd. (BA) Melanie Walter
Martin-Luther-Platz 1
89407 Dillingen
Tel. 09071 - 79 41 07
dillingen@ej-nu.de

Sekretärin

Anja Ziesel-Höhn
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel: 0731 – 97 48 63 3
sekretariat@ej-nu.de

Dekanats-jugendpfarrer

Frank Bienk
Evang. Kirchengemeinden
Bächingen & Gundelfingen
Schulweg 2
89431 Bächingen
Tel. 07325 - 91 92 77
frank@ej-nu.de

Dekanats-jugendreferentin Region Dillingen

Diakonin Annegret Kraus

Derzeit in Elternzeit

Die meisten Likes im letzten halben Jahr!

ejneuulm

ejneuulm EJ-Sommer: Kanutour auf der Altmühl von Solnhofen bis Dollnstein. War richtig cool mit euch! #ejneuulm #ejnu #ejschwaben #ejb #sommernatürlich #ejsommer #zukunftsrelevant #ejbayern #miteinander_füreinander #schöpfungslike #jugendarbeithältzusammen #gemeinsam_durchstarten #wasehrenamtlichesomachen #kanu #altmühltal #ejregiongz #kanutour

4 Wo.

Gefällt **ejebc** und **82 weit**

18. AUGUST

Kommentar hinzufügen ... Posten

Folg uns doch!

EJNEUULM

ejneuulm
Senden, Bayern, Germany

ejneuulm Ein schöner und produktiver Konventtag geht zu Ende.
.
#ejnu #ejneuulm #konvent #jugendarbeit #ehrenamt #wasehrenamtlichesomachen #zukunftsrelevant #wirhaltenzusammen

9 Wo.

Gefällt **ejebc** und **85 weitere Personen**

18. JULI

Kommentar hinzufügen ... Posten

ejneuulm
Günzburg, Germany

ejneuulm Geschafft! Heute fand der Reflexions- und Abschlusstag unseres Gruppenpädagogischen Grundkurses in Günzburg statt. Herzlichen Glückwunsch an die neuen Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Trotz Abstand, Maske und Hygieneregeln ein toller Tag! Der "Corona-Grundkurs 2020" wird uns sicher in langer Erinnerung bleiben. Wir sehen uns bei der nächsten EJ-

Gefällt **ej.feu**
86 weitere P

4. JULI

Kommentar hinzu

https://www.facebook.com/ejneuulm/

EVANGELISCHE JUGEND
im Dekanat Neu-Ulm